

Lernende Beteiligungskommune

Welche Kompetenzen brauchen wir für die Koordinierung von Beteiligungspolitik?

2. Expertenwerkstatt zur Institutionalisierung von Beteiligung am 06. Juli 2016 im Rathaus Barmen, Wuppertal, Raum A-232

(Bürger)Beteiligung gehört seit vielen Jahren zur alltäglichen Praxis in vielen Kommunen. Heute wird nicht mehr nur allein eine Vielzahl an unterschiedlichen Beteiligungsverfahren durchgeführt, sondern es finden sich vielfältige Ansätze und Bestrebungen, (Bürger)Beteiligung zu professionalisieren und zu institutionalisieren. Die Veranstaltungsreihe der Expertenwerkstätten zur (Bürger)Beteiligung richtet sich an Kommunen die einen Pfad der Verstetigung von Beteiligung (auch im Sinne von bürgerschaftlichem Engagement) beschreiten. Die Veranstaltungsreihe hat das Ziel, bisherige Erfahrungen auszutauschen, systematisch zu reflektieren, konkrete Handlungsansätze zu formulieren und das Momentum der Entwicklung einer Beteiligungskultur zu unterstützen.

Bei dieser zweiten Expertenwerkstatt wollen wir im kleinen Kreis der Frage nach Bedarf und Entwicklung der erforderlichen Kompetenzen zur Koordinierung von Beteiligungspolitik nachgehen.

Als kollegialer Austausch richtet sich die Veranstaltung an einen Kreis aus in diesem Feld amtlich oder ehrenamtlich Tätigen. Gemeinsam wollen wir konkrete Ansätze und Lösungen für die erforderliche Kompetenzentwicklung formulieren, darum ist der Teilnehmerkreis auf maximal 20 Personen begrenzt. Da von allen Teilnehmern eine aktive Mitarbeit erwartet wird, bitten wir bei der Anmeldung um eine kurze Angabe Ihres Hintergrundes/Zugangs zum Thema.

Organisiert wird die Werkstatt vom kollegialen Procedere Verbund für prozedurale Praxis. Gastgeber ist die Stadt Wuppertal.

Für die Veranstalter,
Dr. Raban Daniel Fuhrmann,
Procedere Verbund für prozedurale Praxis

Ablauf

10.30 Uhr – Einführung

- Begrüßung, Vorstellung, Einführung
 - Dr. Raban D. Fuhrmann, Procedere Verbund
 - Panagiotis Paschalis, Beigeordneter für Bürgerbeteiligung, Recht, Beteiligungsmanagement und E-Government, Stadt Wuppertal

11.30 – 13:00 Uhr – **Was ist der Kompetenzbedarf?**

- Input: Forschungsbericht – Welcher Kompetenzbedarf ergibt sich aus den unterschiedlichen kommunalen Beteiligungsmodellen?
- Moritz Brunn, Universität Erfurt
- Ergänzung von Seiten der Teilnehmer
- Arbeitsgruppen, Präsentation & Diskussion

13:00 – 14:00 Uhr - **Pause**

14:00 – 17:00 Uhr - **Wie können diese Kompetenzen gesichert werden?**

- Input: Lernende Demokratie lernen: Personal- und Organisationsentwicklungsansätze für eine lernende Beteiligungskommune
- Dr. Raban D. Fuhrmann, Procedere Verbund
- Ergänzung von Seiten der Teilnehmer
- Arbeitsgruppen, Präsentation und Diskussion
- Lehren, Ausblick, Nächste Schritte

Anmelden

- **Anmeldung und Konditionen**

Eintägige Veranstaltung von 10:30 bis 17 Uhr. Moderierter Austausch unter Fachexperten zur Erarbeitung des Themas. Bitte senden Sie Ihren Namen, Mailadresse und Ihre Funktion/Zugang zum Thema zur Anmeldung an: anmelden@procedere.org

- **Ort**

Rathaus Barmen, Wuppertal, Raum A-232

Johannes-Rau-Platz 1

42275 Wuppertal

- **Kosten**

Die Räumlichkeiten werden dankenswerterweise von der Stadt Wuppertal zur Verfügung gestellt. Kosten für Anreise und ggf. Übernachtung sind von den Teilnehmern selbst zu tragen. Getränke während der Veranstaltung werden durch eine Umlage auf die Teilnehmer finanziert.

Zum Thema:

Ausgangslage

- In dem Maße wie sich das Anforderungsprofil von Kommunen unter dem gegebenen Struktur-, Demographie- und Wertewandel weiter anspannt, wird sich das Rollen- und damit auch das Kompetenzprofil kommunaler Verwaltung immer mehr *vom Verwalten zum Gestalten* der Gesellschaften in den Kommunen verschieben.

- Ausgehend von dem ursprünglich aus der Wirtschaft stammenden Leitbild einer lernenden Organisation, strebt darum eine lernende Beteiligungskommune kontinuierlich danach, ihre Kompetenzen des Orchestrings der Koproduktion von Gemeinwohl zu reflektieren und zu verbessern.
- Die aktuellen Bestrebungen der Institutionalisierung von kommunaler Beteiligung in Form von kommunalen Beteiligungssatzungen/Leitlinien sind ein großer, wichtiger Schritt in diese Richtung.
- Welches sind die sich daran anschließenden, erforderlichen Schritte, damit der angestrebte Effekt nachhaltig eintritt und seine volle Wirkung entfaltet?
 - Das Potential einer besser und zuverlässiger organisierten Beteiligungspolitik liegt ja nicht nur darin, Konflikten und Unmut zuverlässig vorzubeugen, sondern in erster Linie auch das stadtgesellschaftliche Potential beim Koproduzieren von Gemeinwohl zuverlässig zu erschließen.
 - Es geht deshalb um weit mehr als nur Bürgerbeteiligung, denn gerade auch das Beteiligen von Institutionen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Kirchen ermöglicht erst eine nachhaltig fruchtbare Stadtentwicklung.

Ansatz

Daraus ergeben sich folgende Schlüsselfragen:

1. Was sind die **Herausforderungen**, die eine Kommunalverwaltung zu meistern hat, wenn sie das gesellschaftliche Potential einer Koproduktion von Gemeinwohl erschließen will?
 2. Welche **Rolle** wird die Verwaltung bei diesem Orchestrings einnehmen?
 3. Welches sind die **Kompetenzen** im Sinne von Fertigkeiten (Skills & Tools), Fähigkeiten (Attitudes & Aptitudes) und Zuständigkeiten (Position & Profession), die die Verwaltung bedarf, um diese Koproduktion zu führen?
 4. Auf welche Art und Weise können diese **Kompetenzen** erworben, eingesetzt und verstetigt werden?
 5. Wie kann solch eine **Infrastruktur** des kontinuierlichen Lernens, Entwickelns und Vermittelns, wie man diese Koproduktion von Gemeinwohl bestmöglich gestaltet, ausgestaltet werden - im Sinne von personeller Ausstattung, Verortung im Politisch-Administrativen Gefüge, Mittelausstattung und Zuständigkeitsbefugnissen?
 6. Wie lernt man aus den Erfahrungen, die dabei gemacht werden und wie überträgt man dies in eine kontinuierliche **Verbesserung** des Ausbaus der beteiligungs koordinierenden Infrastruktur?
- In unserer Expertenwerkstatt wollen wir uns besonders der Frage nach dem **Kompetenzbedarf und dem Kompetenzerwerb** widmen, da - wie eigene Recherchen ergeben haben - nach wie vor in der Aus- und Fortbildung von Verwaltungsmitarbeitern eine große Lücke besteht.
 - Ziel ist, dabei eine möglichst konkrete Strategie zu entwickeln, wie kommunale Personalentwicklung dafür gewonnen werden kann, die betreffenden Mitarbeiter intern oder extern in diesen Kompetenzfeldern zu schulen. Erste erprobte Inhalte und Formate hierzu gibt es bereits.
 - Ein weiterer Fokus wird die Frage Aufhängung der für Beteiligung verantwortlichen Einheiten sein, in welcher sie ihrer Rolle am besten gerecht werden.

- Je nach Resonanz und Ergebnisstand würden wir im September/Oktober, eine die Ergebnisse vertiefende Expertenrunde durchführen, mit dem Ziel, ein möglichst konkretes Curriculum und eine Vermarktungsstrategie für solch ein Angebot zu entwickeln.

Anreise

Am einfachsten via Bahnhaltestelle "Wuppertal-Barmen", von dort sind es ~ 10 Minuten zum Rathaus. Bitte beachten Sie: Die Stadt verfügt über zwei große Rathäuser – wir treffen uns im Rathaus Barmen.

